

## **DPA-Meldung**

**Freitag, 16.März.2007, 16:17 Uhr** (Nordrhein-Westfalen, Vermischtes)

**Priorität : Vorrang**

**Stichworte : Kriminalität Justiz**

**(Zusammenfassung 1615)**

### **Justiz nimmt Familienrichter nach Doppelmord in Schutz**

Mönchengladbach (dpa/lnw) - Eine Woche nach dem Doppelmord an zwei Frauen in Mönchengladbach hat die Justiz den in die Kritik geratenen Familienrichter in Schutz genommen. Der erfahrene Jurist hatte den späteren Täter aus dem Gerichtsgebäude entkommen lassen, obwohl er von einem Haftbefehl gegen den Mann wusste. Wenige Minuten später hatte der Gesuchte seine Frau und seine älteste Tochter erschossen. «Der Richter hat das getan, was er tun musste, nämlich die Staatsanwaltschaft einzuschalten», sagte ein Sprecher des Mönchengladbacher Landgerichts am Freitag auf dpa-Anfrage. Das habe eine rechtliche Prüfung des Vorgangs ergeben.

Der Familienrichter habe keine rechtliche Grundlage gehabt, den Mann selbst festzunehmen. «Im Sorgenrechtsverfahren war der Mann unauffällig, sein Wohnsitz war bekannt, er erschien zu den Terminen und es bestand auch keine Fluchtgefahr», sagte der Gerichtssprecher. Es habe daher keinen Anlass für eine Festnahme gegeben.

Die Anwältin des späteren Mordopfers hatte den Richter darüber informiert, dass der 39-jährige Niederländer wegen Vergewaltigung mit Haftbefehl gesucht wurde. Daraufhin hatte der Richter die Staatsanwaltschaft informiert. Die Polizei wurde aber nicht eingeschaltet. Nach der Tat war die Justiz deshalb von Seiten der Polizei und der Anwältin der Opfer kritisiert worden. Die nordrhein-westfälische Justiz hatte daraufhin eine Untersuchung eingeleitet und ermittelt deshalb wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung in den eigenen Reihen.

Die Polizei wies unterdessen Berichte über einen möglichen Komplizen des Doppelmörders als haltlos zurück. «Es gibt nicht den kleinsten Hinweis auf einen Komplizen», sagte ein Polizeisprecher. Inzwischen sei geklärt, wie der Niederländer nach der Tat von Mönchengladbach nach Viersen gelangt sei. Ein Taxifahrer habe sich gemeldet und bezeugt, den Mann gefahren zu haben.

NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter (CDU) will dem Rechtsausschuss des Landtags am kommenden Mittwoch über den Fall umfangreich Bericht erstatten.

Drei Wochen vor dem Doppelmord war ein Haftbefehl wegen Vergewaltigung gegen den Mann erlassen worden, der in Mönchengladbach am vergangenen Freitag seine Frau und seine älteste Tochter erschoss. Die zuständige Polizeistelle war von der Justiz über den Haftbefehl nicht informiert worden. Als der Doppelmord geschah, tauchte der Haftbefehl auch nicht in den Polizeicomputern auf.

Der 39-jähriger Niederländer hatte die Bluttat wenige Minuten nach dem 75-minütigen Sorgerechtstermin begangen. Wenig später hatte er sich gestellt und die Tat gestanden. Er sitzt wegen zweifachen Mordes in Untersuchungshaft.

dpa fc yynwd ch

Mit freundlichen Grüßen

**Brigitte Kehl**  
Justizministerium **NRW**  
Pressereferat  
Martin-Luther-Platz 40  
40212 Düsseldorf

Telefon: 0211/8792-463  
Telefax: 0211/8792-371  
E-Mail: [brigitte.kehl@jm.nrw.de](mailto:brigitte.kehl@jm.nrw.de)  
[pressestelle@jm.nrw.de](mailto:pressestelle@jm.nrw.de)